

**SALVATORIANER/INNEN:  
VERTEIDIGUNG DES  
LEBENS IN FÜLLE**



**Joint International Charism Commission - 2008**

Hier bin ich, sende mich.  
Zeige mir die Wege, um alle zu dir zu führen  
und mit deiner Gnade alle zu retten

O Heiland der Welt!  
O Heiland aller Menschen!  
Du unser Heiland!

**Gebet der Salvatorianischen Familie**

(Nach den Statuten der Apostolischen Lehrgesellschaft, Entwurf  
Donauwörth – 1880)

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes,  
der Du vom Himmel herabgestiegen bist,  
um das Menschengeschlecht von Sünde und Irrtum zu erlösen  
und die himmlische Wahrheit zu lehren.

Durch Dein bitteres Leiden  
und Sterben, bitten wir Dich,  
Du mögest alle Irrenden und Unwissenden erleuchten  
und sie lehren, die Wissenschaft der Heiligen.

Du hast uns durch den Heiligen Geist verheißen,  
daß die, welche viele in der Gerechtigkeit unterweisen,  
leuchten werden, wie die Sterne, immer und ewig.

Verleihe gnädig, daß wir mit dem Bande heiliger Einheit umschlungen,  
viele in der christlichen Religion unterrichten  
und die verheißene Herrlichkeit erlangen mögen  
durch Jesu Christi, unseren Herrn.

Amen

*Sie werden dazu ermutigt, Ihre Kenntnis dieses Themas durch die  
Lektüre von salvatorianischen Quellen und anderem Material zu  
vertiefen.*

*Nacheinander legt jedes Mitglied sein Blatt Papier in die Mitte der Gruppe und erzählt den anderen über die von ihm beschriebene Bedrohung. Nach einer bestimmten Reflexionspause über folgende Fragen, tauschen Sie bitte Ihre Gedanken mit den anderen aus:*

- Welche Aktionen können das Leben gegen diese Bedrohungen verteidigen?
- Auf welche Weise sind wir als Salvatorianer/innen “zur Verteidigung des Lebens” aufgerufen?
- Mit wem können wir zur Verteidigung des Lebens zusammenarbeiten?

### **SCHLUSSGEBET**

*Lesen Sie bitte nochmals die beiden Charter-Texte zu Beginn dieser Studienanleitung. Nehmen Sie sich Zeit zum persönlichen Gebet und für die gemeinsamen Fürbitten. Schließen Sie das Treffen mit einem der folgenden Gebete P. Jordans ab:*

#### **Brennende Fackel**

(Nach dem Geistlichen Tagebuch von P. Jordan)

Herr Jesus Christus,  
Sonne der Gerechtigkeit,  
erleuchte und entzünde mein Herz,  
damit meine Schritte wie das Morgenlicht werden,  
das kommt und hineinwächst  
in die Fülle des Tages.

O Heiland aller Menschen,  
gib, daß ich immerzu brenne,  
in großer Liebe zu dir  
und alle entzünde;  
daß ich eine Fackel sei, die brennt und leuchtet.

Herr Jesus Christus, nimm mein Gebet  
und alles, was ich habe.

## **SALVATORIANER/INNEN: VERTEIDIGUNG DES LEBENS IN FÜLLE**

### **Einleitung**

*Anweisungen: Diese Studienanleitung behandelt das Thema der Verteidigung des Lebens im Rahmen unserer salvatorianischen Berufung – so wie es im II. Kapitel der Charta der Salvatorianischen Familie “unsere Sendung” beschrieben wird. Für diese Erfahrung, treffen Sie sich, falls möglich, mit anderen Salvatorianer/innen. Diese Anleitung kann an die Erfordernisse der lokalen Gruppe angepaßt werden. Wir beginnen mit einem Gebet mit folgenden Artikeln der Charta.*

*Wir folgen den Spuren des Heilandes und sind wie die Apostel dazu berufen, Gottes bedingungslose Liebe zu verkünden und das lebensspendende Wirken Jesu fortzusetzen, um der gesamten Schöpfung Heil zu bringen und sie von all dem zu befreien, was die Fülle des Lebens bedroht. Unsere persönliche und gemeinsame Erfahrung von Heilsein und Erlöstsein ist die Antriebs- und Kraftquelle für unser salvatorianisches Wirken.*

*Charta der Salvatorianischen Familie  
Artikel 5*

*Wir beziehen andere in unsere Sendung ein und versuchen, uns mit denen zu verbinden, die sich für die Förderung und Verteidigung des Lebens einsetzen. Wir treffen eine bevorzugte Option für die Armen und jene, deren menschliche Persönlichkeit und Würde nicht anerkannt wird.*

*Charta der Salvatorianischen Familie  
Artikel 8b*

### **Entwicklung des Themas**

*Lesen Sie bitte folgende Geschichten (diese können durch andere ersetzt werden, die vielleicht besser zu der salvatorianischen Situation vor Ort passen.)*

*“Die Geschichte von Hermann”*

*Hermann ist aidskrank, seit zwei Jahren lebt er in unserer*

Wohngemeinschaft “Haus Emmaus” in Leifers. Ein paar Jahre konnte er mit dem HIV-Virus ganz gut leben, hatte sogar wieder Zukunftspläne: Arbeit, Wohnung, Freundin... In unserer Wohngemeinschaft pflegte er gern den Garten und sorgte für die Haustiere. Dann aber ist die Krankheit – das Vollbild AIDS – ausgebrochen. Hermann war entmutigt und traurig. Er wurde immer stiller, setzte sich mit der Krankheit und mit dem Sterben auseinander. Eines Tages war er am Ende seiner seelischen Kräfte. Er kam zu mir und klagte, daß er dieses Leben nicht mehr durchhalten könne, weil er es nicht schaffe, unaufhaltsam dem Tod entgegen sehen zu müssen. Hermann unterbreitete mir seinen Plan, die Antivirustherapie abubrechen, nichts mehr zu essen und schließlich eine Überdosis Schlaftabletten einzunehmen.

In diesem Zustand war es mir unmöglich, ihm Trost, Ratschläge oder einen Halt zu geben, nichts wäre an ihn herangekommen. Ich nahm Hermann bei der Hand, führte ihn in den Garten hinaus, zeigte ihm eine Sonnenblume, die er gepflanzt hatte und die jetzt in voller Blüte stand. Ich sagte: „Schau Hermann, was aus deinem Pflänzchen geworden ist, ist das nicht eine Pracht?“ Er lächelte, sein Gesicht erhellte sich, mit Zärtlichkeit berührte er die Blume und sagte: „Ist das möglich, ich habe sie nicht mehr gesehen, und schau, dort blüht noch eine, das nächste Jahr werde ich viele setzen und überhaupt – das Gras ist zu mähen, der Garten muß gejätet werden ...“ Er holte sich das Werkzeug. Das Leben hatte ihn wieder (NB: Hermann erlebte den nächsten Sommer nicht mehr, er starb zu Ostern in unserer Wohngemeinschaft).

Erzählt von Sr. Imelda Augscheller, SDS, Südtirol, Italien

“... das Antlitz des Berges verändern...”

Es gab einmal, in der Nähe eines Berges, ein ziemlich abgeschiedenes, ungastliches Dorf, in dem eine alte Frau wohnte, deren Angewohnheiten ihren Nachbarn seltsam erschienen. Während der kalten Winterzeit hockten die meisten Bewohner neben dem warmen Feuer. Sie kannten keine Gastfreundschaft und redeten nur selten mit jemandem, der nicht zum engen Familienkreis gehörte. Der Bergabhang war steil und öde und konnte niemanden dazu bewegen, ihn zu erklimmen, nicht einmal in der milden Jahreszeit. Nur die Kinder kletterten den Hang hinauf, allerdings nur heimlich, da die Eltern es ihnen verboten hatten.

ganzheitliche Person. Sie muß von allem körperlichen und spirituellen Leiden befreit werden.

“Die salvatorianische Erkenntnis des Heils im Zusammenhang mit Joh. 17,3”

Sr. Justine Mbuyi Mashila, SDS

*Salvatorianische Schlüsselemente*

Band 2

Von der heilenden Liebe Christi umhüllt, versuchen wir, auf dynamische Weise alle Möglichkeiten für ein andauerndes (ewiges) Leben zu entwickeln. Wir arbeiten immer für den ganzheitlichen Menschen in all seinen Dimensionen. Wir stehen allem offen gegenüber und benutzen im allgemeinen alle Mittel und Wege, welche uns die Liebe Christi eingibt.

“Die salvatorianische Spiritualität: Ein weitumfassendes Konzept”

P. Arno Boesing, SDS

*Salvatorianische Schlüsselemente*

Band 1

*Nach einer bestimmten Zeit zur persönlichen Reflexion, tauschen Sie bitte Ihre Gedanken mit den anderen Mitgliedern der Gruppe aus.*

## **IHRE PERSÖNLICHE HEILSGESCHICHTE**

*Bitte reflektieren Sie über die folgenden Fragen und tauschen*

*Sie danach Ihre Gedanken mit den anderen aus:*

- Haben Sie die Erfahrung gemacht, nicht in Betracht gezogen bzw. nicht anerkannt zu werden – wie und wann fühlten Sie sich “arm”, und wann wurde Ihre „Menschenwürde“ nicht anerkannt?
- Wer/was half Ihnen dabei – trotz dieser Erfahrungen – doch wieder zum Leben zurückzufinden und die “Fülle des Lebens” und das “Heil” zu spüren?

## **Für das Leben eintreten...**

*Vorschlag zur Arbeit zum Thema: Wer das Treffen vorbereitet, sorgt für Papier und Bleistift. Jedes Mitglied wählt eine Situation in seiner Umgebung aus, die das Leben und die Menschenwürde bedroht.*

- Beschreiben Sie bitte mit Worten oder Symbolen diese Situation auf dem Blatt Papier.

er sei ausgerichtet nach dem Willen Gottes, und er sei von Klugheit,  
Standhaftigkeit und Gerechtigkeit in Ordnung gehalten.

O Herr, ich lebe wieder auf, ich lebe wieder auf!!

Geistliches Tagebuch I, 137

Zugleich beginne so, daß du etwa 12 Arme täglich mittags speisest, damit  
verbinde zugleich den Unterricht.

Geistliches Tagebuch I, 156

“Sieh, um die ganze Welt ist es schlecht bestellt, und du, was machst du?”

Ein Zitat von P. Jordan

Geistliches Tagebuch I, 192

Meide auch das materielle Unrecht, soweit als möglich.

Geistliches Tagebuch III, 15

Deine Sehnsucht ist gestillt, und mein Gott blickt hold mich an –

Manche Seele wird gerettet, Gottes Reich verbreitet sich!

“Ein Streben”

Mutter Maria von den Aposteln

1875

## **REFLEXIONEN ANDERER SALVATORIANER/INNEN**

P. Jordan hat weder seine Augen, noch sein Herz vor all dem verschlossen, was um ihn herum geschah. Er war sich des Bösen in der Welt bewußt, und das erregte großes Mitleid bei ihm. Er wollte sich von anderen dadurch unterscheiden, daß er sich als aktiver Partner bei der Aufgabe betrachtete, alle zum Reich Gottes hinzuführen. Er versuchte, alle und alles zur richtigen Beziehung mit dem Schöpfer zurückzubringen - die Auswirkung seines (P. Jordans) Vertrages mit Gott, also seines persönlichen Paktes mit Gott. (Siehe Geistliches Tagebuch I, 202-204)

“Daniel 12,3 als Gründungstext in der salvatorianischen Spiritualität”

Sr. Carol Leah Thresher, SDS

*Salvatorianische Schlüsselemente*

Band 2

Das Heil, welches wir der Menschheit bringen möchten, betrifft die

Bei diesen versteckten Klettertouren trafen sie unvermeidlich auf die alte Frau. Meistens war sie hinuntergebeugt und grub kleine Löcher in die Erde, in die sie irgend etwas ganz Winziges hineinwarf. Die Kinder, die etwas mutiger waren, fragten sie: “Was tust du da, gute Frau?” Sie bekamen immer die gleiche Antwort: „Ich bin dabei, das Antlitz des Berges zu verändern.”

Die Kinder wurden groß und verließen das Dorf, um in die Stadt zu ziehen. Jedoch kam eines Tages eines der damaligen Kinder als erwachsene Frau zurück, um Mann und Kindern die harte Umwelt ihrer Jugend zu zeigen, von der sie ihnen erzählt hatte. Bei ihrer Rückkehr konnte sie das Dorf nicht wiedererkennen. Auf dem Hang wuchs ein strahlend buntes Blumenmeer, das von der sanften Briese hin und her bewegt wurde. Unzähligen Kindern und Erwachsenen, die sich am Berghang versammelt hatten, spendeten Büsche und junge Bäume mit ihrem dichten Laub kühlen Schatten. Die Menschen redeten, lachten, spielten, und ganze Familien hatten mit ihren Nachbarn ein gemeinsames Picknick organisiert.

Da fragte die heimgekehrte Frau einen der Bewohner: “Was ist denn passiert? Was geschah mit dem ausgedörrten, kahlen Berghang meiner Kindheit? Sie bekam zur Antwort: “Erinnern Sie sich an die komische alte Frau, die hier lebte und immer den Berghang hinauf und hinunter lief?” Sie hat all die Samen in die Erde gesetzt. Täglich ging sie zur Aussaat hinaus und hoffte, daß ihre Bemühungen eines Tages reiche Frucht bringen würden. “

Aus ihrer Kindheitserinnerung kam wieder das Bild der alten, gebeugten Frau hoch. Und schließlich verstand sie den Sinn der Worte: „Ich bin dabei, das Antlitz des Berges zu verändern.”

*Changing the Face of the Mountain*

*Tägliche Reflexionen über die Zukunft*

Konferenz der Ordensleiterinnen, USA 2006

## **Fragen zur Reflexion und Diskussion**

*Unter Zugrundelegung der beiden Geschichten...:*

1. Was hat Ihr Herz und Ihren Geist besonders bewegt?

3. Wie wurde das "Leben" bedroht? Wo wird das „Leben“ verteidigt oder gefördert?
4. Haben Sie in Ihrem Leben ähnliche Erfahrungen gesammelt?

*Nach der persönlichen Reflexion, tauschen Sie bitte Ihre Gedanken mit den anderen aus..*

*Anweisung: Bitte, lesen Sie nun die folgenden Bibeltex-te, die Worte von P. Jordan und Mutter Maria und die Reflexionen anderer Salvatorianer/innen. Vertiefen Sie ihr Verständnis bezüglich der "Fülle des Lebens" und wie diese bedroht, verteidigt oder gefördert wird. Es hängt von der Anzahl der Mitglieder ab, ob das Thema in Klein- und/oder Teilgruppen erarbeitet und danach mit der Hauptgruppe ausgetauscht werden kann.*

### **Bibelquellen**

Die sich unterweisen ließen, werden leuchten wie der Glanz des Firmamentes, und die viele zur Gerechtigkeit erziehen, wie die Sterne in alle Ewigkeit.

Dan 12,3

(siehe Geistliches Tagebuch 158\*)

“Nein, das ist ein Fasten, wie ich es liebe: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, die Versklavten freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen. An die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen.

Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Wunden werden schnell vernarben. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach.”

Jesaja 58, 6-8

Kämpfe bis zum Tode für die Gerechtigkeit und Gott wird für dich kämpfen.

Sir 4,33

(siehe Geistliches Tagebuch I, 154)

“Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.”

Gleichnis vom Weltgericht

Matth 25, 31-46

“Was meinst du, wer von den dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde?” Der Gesetzesgeber antwortete: ‘Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat.’ Da sagte Jesus zu ihm: “Dann geh und handle genauso.”

Gleichnis vom barmherzigen Samariter

Luk 10,25-37

“Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben, und es in Fülle haben.”

Joh 10,10

Ein Engel des Herrn aber öffnete nachts die Gefängnistore, führte sie heraus und sagte: „Geht, tretet im Tempel auf und verkündet dem Volk alle Worte dieses Lebens.”

Apg 5,19-20

### **WORTE VON P. JORDAN UND MUTTER MARIA**

Mein Kind, verliere nie die Ruhe und den Frieden des Herzens.

Mein Kind, gib mir dein Herz, laß mich allein herrschen in dir; ich will dein Leben sein.

Gebet P. Jordans

Geistliches Tagebuch I, 13

Behandelt den Nächsten mit derselben Liebe, als ob es Jesus Christus wäre.

Geistliches Tagebuch I, 55

O Herr, in einer so verdorbenen Zeit sind außergewöhnliche Mittel notwendig, um der Sünde mit deiner Gnade Einhalt zu tun.

Geistliches Tagebuch I, 61

Dein Eifer komme immer aus der Liebe Gottes;